

雲 手

WOLKEN

HÄNDE

朱賢巍

Xianwei Zhu

雲  
手

Yun Shou

WOLKEN  
HÄNDE

朱賢巍

Xianwei Zhu

德国卡斯帕·大卫·弗雷德里希艺术中心  
Caspar-David-Friedrich-Zentrum



## Wolkenhände – sinnerfüllte Leere & das Wirken in einer sublimen Natur

Seit 20 Jahren betreibt die Caspar-David-Friedrich-Gesellschaft e. V. das Caspar-David-Friedrich-Zentrum – ein Personalmuseum zu Leben, Werk und Wirken des bedeutenden Malers der Romantik in seinem Geburts- und Elternhaus in Greifswald. 2024 jährt sich der Geburtstag C. D. Friedrichs zum 250. Mal. In Greifswald wird dieses Jubiläum mit einem Festjahr begangen. Zum Auftakt desselben zeigt die Caspar-David-Friedrich-Gesellschaft e. V. eine Ausstellung, die sowohl den Einfluss Friedrichs auf die Gegenwartskunst betont, als auch die Universalität seiner Werke in der Verbindung zu einem – scheinbar – völlig anderen Kulturkreis verdeutlicht. Nicht nur aufgrund der großen Beliebtheit, der sich CDF in Asien erfreut, ist es uns eine besondere Freude, Arbeiten des in Deutschland lebenden, chinesischen Künstler Xianwei Zhu zu präsentieren.

Der Einfluss traditioneller chinesischer Landschaftsmalerei und der daoistischen Philosophie ist in X. W. Zhus Werk deutlich erkennbar: Motivwahl, Farbgebung und spezifische Pinselführung sind nur einige Beispiele dafür. Ähnlich wie bei Friedrich wirken Zhus menschliche Figuren wie Miniaturen und betonen damit die Erhabenheit der sie umgebenden Natur. Neben weiteren Similaritäten in Komposition und Sujet lassen sich Elemente innerhalb Zhus Schaffen finden, die als direkte Hommage an CDF gelten können. Xianwei Zhus eigene künstlerische Handschrift sorgt für Aktualität. Sein Pinsel fungiert als organische Verlängerung der meisterlichen Hand: er sorgt für Balance zwischen Verdichtung und Leichtigkeit und materialisiert, was der Künstler im Inneren erlebt – ganz im Sinne Friedrichs.

*Schließe dein leibliches Auge, damit du mit dem geistigen Auge siehst dein Bild.  
Dann fördere zu Tage, was du im Dunkeln gesehen,  
dass es zurückwirke auf andere von außen nach innen.*

*Caspar David Friedrich (1774-1840)*

Der Ausstellungstitel YUN SHOU (chin. Wolkenhände) stammt aus dem Tai Ji Quan. Es ist der Name einer von 24 Figuren der sog. Peking-Form. Die Wolkenhände versinnbildlichen die mentale Grundhaltung des Daoismus: eine Versenkung in eine sinnerfüllte Leere; die Suche nach Balance in einer bewegten Außenwelt sowie das Streben nach Einssein mit der sublimen Natur. Diese Haltung lässt sich sowohl in Werken Friedrichs wie Zhus finden. Die Ausstellung und die vorliegende Publikation laden dazu ein, Gemeinsamkeiten sowie Eigenheiten zu entdecken. Dabei wünsche ich allen Lesenden und Besuchenden viel Freude!

*Caroline Barth M. A. Kunsthistorikerin, Künstlerin, Kuratorin  
und Leiterin des Caspar-David-Friedrich-Zentrums*

欲知云路处  
云路在虚空

Ihr fragt, wo endet der Wolken-Pfad?  
Der Wolken-Pfad, dort mitten in der Leere!

寒山 *Han Shan, chinesischer Dichter, 9. Jh.*





An der Quelle - Acryl auf Leinwand, 30 x 20 cm, 2022



Timeless - Acryl auf Leinwand, 80 x 120 cm, 2023







Cold Mountain No.2 · Acryl auf Leinwand, Durchmesser 40 cm, 2023



In the Stillness · Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm, 2023





Wolkenpfad Nr.2 - Acryl auf Leinwand, 120 x 80 cm, 2023



Boot ohne Leine - Acryl auf Leinwand, 60 x 40 cm, 2022





## Xianwei Zhu In die Landschaft

Dr. Günter Baumann

*„... Wie schön aus heiterer Ferne / Glänzt einem das herrliche Bild / Der Landschaft ...“  
Friedrich Hölderlin, „Der Spaziergang“*

Er ist hierzulande gern mit dem Tuschkasten unterwegs, hat das Donautal zeichnend erwandert und den Hohentwiel als Motiv ins Visier genommen – oder war es doch ein Fluss und ein Berg in China? Oder Erinnerung? Oder die Fiktion der Kreidefelsen auf Rügen? Das Schaffen von Xianwei Zhu ist ein Prozess der Selbstverortung. Geboren 1971 in Qingdao, China, beschwört der Maler, der sein Kunststudium in Shangdong und Hangzhou sowie in Stuttgart absolviert hat, die klassischen Zeiten herauf, um seine beiden Lebenswelten zu erkunden und abzusichern.

Es geht um Heimat in einer globalisierten Realität. Xianwei Zhu hat sich dem Gefühl des Unbehausten zunächst figurativ entzogen. Von einem witzig-scurrilen Kindchenmotiv aus, das dem Staunen über eine fremde Welt Ausdruck verlieh, gerieten die Protagonisten zunehmend erwachsener, wenn auch weniger heroisch als satirisch, sei es im Kostüm Napoleons, eines Fotografen oder eines einsamen Wanderers über dem Nebelmeer. Von dort war der Schritt nicht weit zur Landschaftsmalerei, die das Werk Xianweis mittlerweile prägt. Was angesichts der postromantischen Spurensuche und

Beschäftigung mit der Zen-Philosophie als Weltflucht gedeutet werden könnte, ist in Wahrheit der komplexe Versuch, in die Wesensstruktur des unerschütterlichen ostasiatischen Denkens und der vielberufenen romantischen Seele zugleich vorzudringen. Dass er beides vereint, ist die Stärke seiner Malerei, die mit den verinnerlichten Bildern früherer Epochen eine nachmoderne Perspektive einnimmt. Dem asiatischen Betrachter kommen traditionelle, blaugüne Landschaftskürzel in den Sinn, der mitteleuropäische Betrachter denkt an Caspar David Friedrich – beides ist räumlich wie zeitlich weit auseinander. Das spielt aber kaum eine Rolle: es geht bei aller Naturnähe um die Aneignung eines geistigen Raums. Ein Aphorismus Friedrichs ist berühmt geworden für das romantische Selbstverständnis: »Der Maler soll nicht bloß malen, was er vor sich sieht, sondern auch was er in sich sieht.« Was sich ihm allerdings im Kopf auftut, war schon imposant, um nicht zu sagen: erhaben.

Dem Erzromantiker konnte die Diskussion Kants und Schillers kaum entgangen sein, wenn er selbst vom »Gefühl für das Erhabene in der Natur« schreibt: »Aber das Schönste und das Höchste und das Ergreifendste darzustellen, wäre doch wohl die Aufgabe eines wahren Malers.« Ausdrücklich hat Friedrich dabei weder »himmelhohe Berge« noch »endlose Abgründe« vor Augen. Wegen des dem Maler abverlangten introvertierten Blicks reizt ihn gerade das Un-Sichtbare. »Wenn eine Gegend sich im Nebel hüllt, erscheint sie größer, erhabener und erhöht die Einbildungskraft und spannt die Erwartung: gleich einem verschleierten Mädchen. Auge und Phantasie fühlen sich im Allgemeinen mehr von der duftigen Ferne angezogen als von dem, (was) so nah und klar vor Augen liegt.« Xianwei Zhu bewegt sich völlig frei im Nirgendwo zwischen Schwäbischer Alb und Zen, gerade aus der Warte Asiens ist ihm die sinnerfüllte Leere vertraut.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel, ein Zeitgenosse Caspar David Friedrichs, hat sich damit beschäftigt und eine Art negative Theologie im besten Sinne entwickelt, die der Romantiker letztlich auch hat, lässt er seinen Gott doch nur in und durch die gefühlte Natur in Erscheinung treten. Über Hegel, Schopenhauer und Heidegger haben sich die buddhistischen Werte der Leere und des Nichts als »Religion des Insichseins« in unsere westliche Gegenwart eingeschrieben. Xianwei Zhu wird in der Lektüre heimisch, weiß freilich, dass es ein Gedankenspiel bleibt. Die flüchtigen Pinselspuren deuten nur an, erinnern an die »Acht Ansichten von Hsiao-Hsing« des Zen-Malers Yü Chien: Berg und Fluss, Himmel und Erde gehen ineinander über, werden eins – was dem westlichen Substanzbegriff entgegensteht. Nach der Lehre des japanischen Gelehrten Dōgen gerät alles ins Fließen – sinnlicher wohl als das antik-europäische »panta rhei« (»Alles fließt«): Seine blauen Berge »wandern«, es ist die Rede vom »fließenden Berg«.



Man muss sich die Malerei Xianwei Zhus unter einem solchen, eben nicht nur metaphorischen, sondern gelebten Bild Dôgens vorstellen: »Die Berge schweben über den Wolken und wandern durch den Himmel. Die Gipfel des Wassers sind die Berge; das Wandern der Berge, aufwärts und abwärts, geschieht ständig auf dem Wasser. « Xianwei Zhu erinnert an das »wang ji«, das Vergessen, dank dem man überhaupt erst dahin gelangt, wo man hin will: »In a Landscape«. Xianwei Zhu hat die Dichtung des zen-buddhistischen Tang-Dichters und Einsiedlers Han-Shan vor den Bildern der deutschen Romantik hinterfragt, und er hat diese mit der ostasiatischen Tuschemalerei

konfrontiert. Die teilweise winzigen, fast entschwindenden Figuren gleichen Boten aus der Vergangenheit, zeugen aber auch von der existenziellen Nichtigkeit im Ganzen der bedrohten Natur. Die romantisch-pantheistische Welt und das Nichts des Zen verklären sich zur Einheit einer »gemalten Philosophie« (Peter O. Chotjewitz). Zeit- und raumlos macht sich Xianwei Zhu auf die Suche nach sich selbst und nach seiner zuweilen doppelt irrlichternden Welt, um sich einer heiteren Gelassenheit hinzugeben: »Ich suche nach Poesie und Stille in meiner Malerei: einen Zustand der klangvollen Stille, die der Poesie sehr ähnlich ist.«

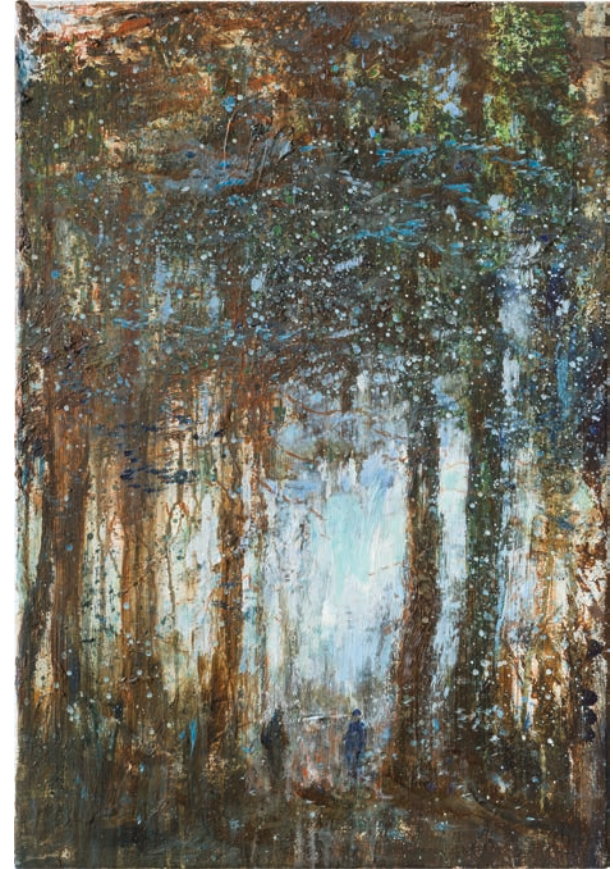
上善若水

Höchste Güte ist wie das Wasser.

老子, 道德经 *Laotse, Tao te king*













Under the Tree · Acryl auf Leinwand, 30 x 40 cm, 2023



Tao · Acryl auf Leinwand, 24 x 41 cm, 2023









Die Quelle  
Acryl auf Leinwand,  
190 x 200 cm  
(zweitellig),  
2021





Rote Felsen · Acryl auf Leinwand, 120 x 40 cm, 2022



Back to the Nature · Acryl auf Leinwand, 38 x 55 cm, 2023







Emptiness No.2 · Acryl auf Leinwand, 116 x 73 cm, 2022



In der Ferne · Acryl auf Leinwand, 80 x 120 cm, 2022



碧涧泉水清  
寒山月华白  
默知神自明  
观空境逾寂

Grüner Wildbach – klar der Quelle Wasser,  
Kalter Berg weiß des Mondes Hof,  
Schweigende Erkenntnis,  
der Geist von selbst erleuchtet,  
die Leere schauend,  
geht Wahn in Stille über.

寒山 *Han Shan, chinesischer Dichter, 9. Jh.*







Blue Mountains - Acryl auf Leinwand, 120 x 80 cm, 2023



Quiet Moment - Acryl auf Leinwand, 40 x 80 cm, 2021







Waldweg · Acryl auf Leinwand, 46 x 38 cm, 2022



Gelassenheit · Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm, 2023













Eternity No.1 - Acryl auf Papier, 65 x 50 cm, 2022



Eternity No.2 - Acryl auf Papier, 50 x 65 cm, 2022











在未来以北的河流中  
我撒下网，你  
迟疑着压上  
以石书写的  
影子。

IN DEN FLÜSSEN nördlich der Zukunft  
werf ich das Netz aus, das du  
zögernd beschwerst  
mit von Steinen geschriebenen  
Schatten.

保罗 策兰 *Paul Celan (1967)*





站立，于空中  
伤疤的影下。  
不为 – 任何人 – 任何物 – 而立。  
默默无闻，  
只  
为你。  
以具空间的一切，  
即使没有  
语言。

STEHEN, im Schatten  
des Wundenmals in der Luft.  
Für niemand-und-nichts-Stehn.  
Unerkannt,  
für dich  
allein.  
Mit allem, was darin Raum hat,  
auch ohne  
Sprache.

保罗 策兰 *Paul Celan* (1963)



#### **Einzelausstellungen:** (Auswahl)

2024 Yun Shou, Caspar David Friedrich Zentrum, Greifswald / Museum Hölderlinhaus, Lauffen  
2023 Beyond Landscape, Galerie bechter kastowsky, Schaan, Liechtenstein / the sun also rises, Galerie Kunst-Raum, Essen / out in the open, Galerie Tobias Schrade, Ulm 2022 Alles ist gut, Galerie Vayhinger, Singen 2021 In a Landscape, Poly Art Museum, Beijing, China / In a Landscape, Galerie Schlichtenmaier, Stuttgart / All the World is Green, Kunstverein Krefeld 2019 Zu den Quellen, Städtische Galerie, Wangen im Allgäu 2018 Rückkehr zu den Wurzeln, Galerie Schrade, Schloss Mochental / Timeless. Hommage an Friedrich Hölderlin, Nürtingen, Kreuzkirche 2017 All the World is Green, Riverside Art Museum Beijing, China 2016 anderswo Galerie Bechter Kastowsky, Wien / Galerie Lan Space, Beijing, China 2015 bewoelte Utopie, Galerie Vayhinger, Singen / Boot ohne Leine Galerie Tobias Schrade, Ulm 2013 Kaisers Wunderland, Städtische Galerie Ahaus, Villa Van Delden 2012 Alienation of Affections, Pyo Gallery, Los Angeles, USA 2010 Searching for No Heaven, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

#### **Gruppenausstellungen:** (Auswahl)

2023 Auf der Brücke, Ausstellung von Werken chinesischer Künstler in Deutschland, Artmuseum Shanghai, TAG Art Museum / Endless Mountains, Powerlong Museum, Shanghai, China / Eternal Journey Kunstverein Hechingen, Hechingen / MENSCH? Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop / Who's Afraid of...? Galerie Schlichtenmaier / Ausblick-die Landschaft auf der Brücke, Kunstmuseum Shanghai, China 2022 Kunst, Leben, Leidenschaft zehn Jahre Museum Angerlehner, Wels, Österreich / Rendezvous mit der Figur, Galerie Schlichtenmaier 2019 HTWL. Der Twiel im Blick. Kunstmuseum Singen 2015 Wiedergeburt der Unsterblichkeit – zeitgenössische Kunst aus China, Museum Angerlehner, Österreich 2014 Figuration zwischen Traum und Wirklichkeit, Museum Angerlehner, Oestreich 2012, „Art Fair Los Angeles“, Los Angeles, USA / Landsjubiläum Baden-Württemberg, Städtisches Kunstmuseum Singen

#### **Auszeichnungen:**

2018 Franz-Joseph-Spiegler-Preis, Schloss Mochental bei Ehingen an der Donau  
2014 Hauptpreis beim 28. Kunstpreis der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

#### **Vertreten in Sammlung:**

Staatsgalerie Stuttgart / Sammlung Museum Angerlehner, Wels, Österreich / Sammlung Wemhöner, Berlin / Regierungspräsidium Stuttgart / Sammlung Land Baden-Württemberg / Kunstmuseum Singen / Sammlung Sparkassen Versicherung / Kreissparkasse Esslingen Nürtingen / Sammlung Stadt Ahaus / Sammlung Stadt Singen und Private Sammlungen

#### **Impressum:**

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung „Xianwei Zhu: „Yun Shou – Wolken Hände“ im Caspar-David-Friedrich-Zentrum, Greifswald · 21. Januar bis 02. April 2024  
Auflage 400 Exemplare

Texte: Caroline Barth M. A. · Dr. Günter Baumann

Grafik / Produktion: Edition Wasser / Druckpunkt Ruhr GmbH

Papier Umschlag / Inhalt: Peyer Peydur Lisse, 270 g/m<sup>2</sup> / Gardapat 150 g/m<sup>2</sup>

Fotos: Marco Waßer, bis auf S. 30 Johannes Bruns, S. 10, 16, 21, 35, 49, 63 Sebastian Maas

Copyright: © 2024 bei Xianwei Zhu und den jeweiligen Autoren und Fotografen

CASPAR-DAVID-FRIEDRICH-GESELLSCHAFT e.V.



#### **Xianwei Zhu**

1971 Geboren in Qingdao, China

1989- Studium der Kunsterziehung an  
1993 der Hochschule Shandong, China

1993- Studium der Malerei an der  
1993 Kunstakademie China, Hangzhou,  
Diplom Malerei

1996- Dozent an der Universität Qingdao,  
2000 China

2001- Studium der Freien Malerei an  
2008 der Staatlichen Akademie der  
Bildenden Künste Stuttgart  
bei Prof. Güdemann,  
Diplom Freie Malerei

2009 Lehrauftrag an der  
Merzakademie Stuttgart

Seit Gastprofessor an der  
2016 Kunstakademie Yun Nan, China

2020- Lehrauftrag an der Technische  
2021 Universität Dortmund

Lebt als freier Künstler in  
Düsseldorf und Stuttgart

xianwei-zhu.com





CASPAR  
DAVID  
FRIEDRICH  
ZENTRUM

德国卡斯帕·大卫·弗雷德里希艺术中心